Der Weg ist frei für dauerhaftes Wohnen in Seelano

TA, 17. Juli 2021

Nordhäuser Stadtrat votiert mit klarer Mehrheit für Änderung des alten Bebauungsplans

Von Hans-Peter Blum

Nordhausen. Axel Heck und Silvio Wagner konnten auf der Nordhäuser Stadtratssitzung am Mittwochabend tief durchatmen: Die Pläne der Nordhäuser Investoren zur Neuausrichtung der Ferienwohnanlage Seelano auf der Halbinsel am Sundhäuser See wurden von den Stadträten mit großer Mehrheit gebilligt. Für die Beschlussvorlage mit dem geänderten Bebauungsplan stimmten 27 Mitglieder des Stadtrates, drei aus den Reihen der SPD-Fraktion enthielten sich, und Matthias Mitteldorf (Linke) sowie Barbara Rinke (SPD) votierten dagegen.

Damit ist der Weg frei für eine Bebauung des Areals mit Einfamilienhäusern und somit ein dauerhaftes Wohnen der Eigentümer. Bislang war nur die Errichtung einer Ferienhaus-Anlage gestattet. Im östlichen Teil des Bebauungsplanes sollen zudem ein Campingplatz mit 120 Stellflächen, 16 Ferienwohnungen, Zeltwiese und Gaststätte entstehen.

Die frühere Baustelle der Ferien-Wohnanlage Seelano am Sundhäuser See. Hier soll künftig auch dauerhaftes Wohnen erlaubt sein.

ARCHIV-FOTO: MARCO KNEISE

Die Linke bringt zwei Änderungsanträge ein

Michael Mohr (Linke) begrüßte die Pläne zur touristischen Entwicklung am Sundhäuser See, hatte aber zwei Änderungswünsche, die er als Änderungsanträge einbrachte. Der erste war ein neuer Zugang zum Badestrand der Halbinsel, der aber keine Mehrheit im Plenum fand. Punkt zwei war die Verknüpfung des neuen Bebauungsplanes mit dem Entwicklungskonzept der Kiesteiche. Beides solle parallel veröffentlicht werden. Dem stimmten die Stadträte zu.

Die ehemalige Oberbürgermeisterin Barbara Rinke (SPD) sprach sich gegen die Änderung des Bebauungsplanes aus. „Ich muss Wasser in den Wein gießen, denn ich habe starke rechtliche Bedenken bei dem Projekt. Hier wird gegen das Gemeinwohl gehandelt, deshalb werde ich nicht zustimmen", sagte sie.

Jörg Prophet (AfD) wollte keine Neiddebatte führen. „Das hätte einen Beigeschmack", findet er. „Wir brauchen attraktive Wohngebiete in der Stadt", betonte er. Und um diese Attraktivität zu steigern, werde er mit Ja stimmen.

„Wir sprechen hier von einem völlig neuen Siedlungsgebiet", gab hingegen Andreas Wieninger (SPD) zu bedenken. Der Weg durch die Instanzen werde kein Spaziergang. Außerdem finde hierbei eine Ungleichbehandlung und Bevorzugung der Investoren statt. Deshalb könne er nicht zustimmen.

„Es muss am Ende ein Mehrwert für die Stadt erzielt werden", so Steffen Iffland von der CDU-Fraktion. Dabei sei alles eingebracht worden. „Wir warten seit 30 Jahren auf einen Campingplatz. Jetzt ist die Chance gegeben", so der Unionspolitiker. Dem pflichtete auch Christian Lautenbach (CDU) bei: „Hier soll etwas besser gemacht werden. Dafür werbe ich um Zustimmung."

Martin Juckeland, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung, sprach ebenfalls von einem erheblichen Mehrwert für die Stadt, den der neue Plan mit sich bringe. „Dabei haben wir uns an die Entwicklungsziele gehalten und auch die rechtlichen Vorgaben erfüllt", reagierte er auf die Kritik von Barbara Rinke.

Seelano am Sundhäuser See war aber nicht das einzige Wohngebiet, das die Stadträte am Mittwoch genehmigten. In der Clara-Zetkin-Straße will Investor Dirk Franzke auf dem Areal der früheren Schleifmühle ein kleines Wohngebiet mit etwa neun Grundstücken für Einfamilienhäuser entwickeln. Für diese Pläne votierten die Stadträte einstimmig.